

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Zwillinge 2021 Mithuna

Brief Nr. 02 / Zyklus 35 – 20. Mai bis 21. Juni 2021
World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 02 / Zyklus 35 – 20. Mai bis 21. Juni 2021 – 卐

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Sonnenjahr <i>Plava</i> von Widder 2021 bis Fische 2022	4
Botschaft für den Monat Zwillinge 卐	5
Botschaft des Lehrers • Das Göttliche und die göttliche Persönlichkeit.	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 45	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Verbindung mit Menschen guten Willens	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Grenzen der Leistungsfähigkeit	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hümi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 37).	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Schlüssel zum Studium der Schriften	11
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 39 — Aphorismen für Jünger	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
SARASWATHI • 57 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 5. Hymne (Teil 9) – Verfestigung (Teil 2)	14
ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT • 15 — 2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 7)	16
Über die Geheimlehre • Der Weg nach <i>Paramapada</i>	17
SATURN • 62 — 7. <i>Karma</i> – Die Reise (Teil 1).	18
Jüngerschaft • Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 46) — Verblendung...(T. 5) 19	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 82 — X. Strophe (Teil 79)	20
KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG • 15 — 4. Anweisungen (Teil 6)	21
RUDRA • 32 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> (Teil 30) – <i>Triambaka</i>	22
OM NAMO NARAYANAYA • 6 — Bedeutung (Teil 5)	23
MYSTISCHE MANTREN • 15 — Equator Equal – Äquator ausgeglichen	24
DEM UNSICHTBAREN MEISTER ZUHÖREN • 4.	26
DIE LEHREN VON SANAT KUMĀRA • 55 — 5. Arbeit als Seele, nicht als Persönlichkeit (Teil 4)	27
URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 19 — 2. Klein ist nicht klein, groß ist nicht groß (Teil 4)	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Horoskop-Deutung.	29
Die Weisheit der <i>Nakshatras</i> • 27 — Sechszwanzigster Stern <i>Uttara Bhâdra</i>	30
Meister <i>EK</i> – VISHNU SAHASRANAMA • 10 — Bedeutung des <i>Mantras</i> (Teil 1)	33
Dimensionen der Alten Weisheit • 26	34
ÜBER DIENST • und Geschichte für Jugendliche • 2. Ein unwahrscheinlicher Fund	35
Bild zur Symbolik von Zwillinge 卐 • Ausarbeiten des umgekehrten Rades	37
PARACELsus – HEALTH & HEALING • 42 — OKKULTES HEILEN – 39. <i>Prâna</i> und der Ätherkörper (Teil 2) 38	38
Kalenderdaten	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet	Umschlag-Rückseite

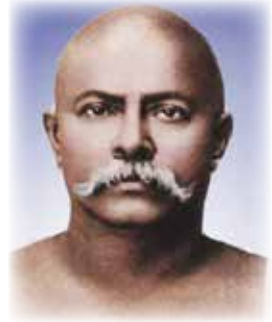
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.worlteachertrust.org

Gebet* für das Sonnenjahr *Plava* von Widder 2021 bis Fische 2022



Tables turn. Time tables framed.

Planetary adjustments. Levels set in squares.

Set-squares erected. Right angles established.

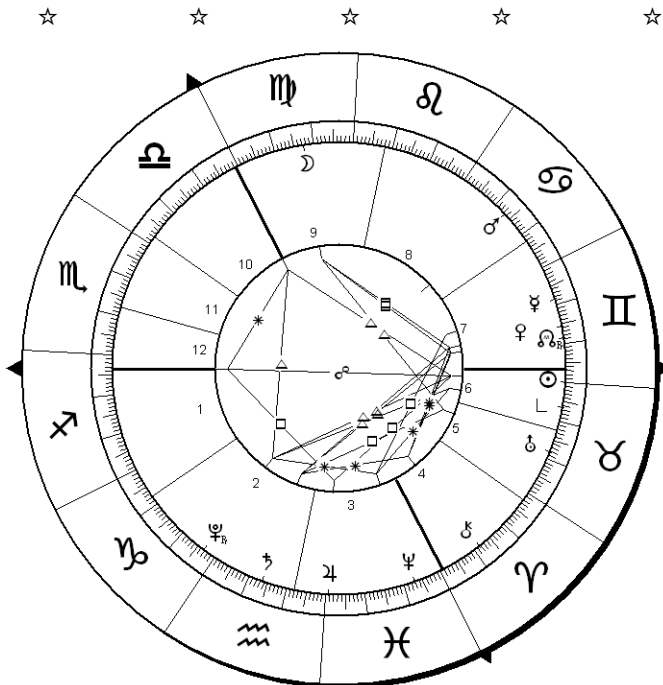
Wrong angles adjusted. Accounts squared up.

Tabellen drehen sich um. Zeitpläne werden umrahmt.

Planetarische Angleichungen. Ebenen in Quadraten angeordnet.

Festgesetzte Ebenen werden aufgerichtet. Rechte Winkel werden gebildet.

Falsche Winkel werden angeglichen. Konten werden ausgeglichen.



☉ → 𐌹 am 20. Mai 2021 um 21³⁷ Uhr MESZ
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

* Siehe hierzu Meditation Nr. 86 im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-35-5;

Botschaft für den Monat Zwillinge 𐤆

Die Entfaltung des Menschen ist ein Ritual, das vom Zeichen Zwillinge regiert wird. Die Zwillinge sind das Sonnenzeichen, in dem eines zu zweien wird und eine Verbindung zum Zweiten entwickelt. Auch das Zweite bringt seine Entfaltung durch die Unterstützung des Ersten voran. Ihre Verbundenheit ist wunderschön. Zuerst ist sie brüderlich und sehr viel später männlich-weiblich. Beide sind gleichwertig und teilen die Verantwortung miteinander. Sie sind Freunde, Zwillinge und Brüder. Keiner sollte den anderen beherrschen. Während des zehnmönatigen Sonnenjahres von den Zwillingen bis zu den Fischen sollen sie als ideale Partner zusammenarbeiten, die sich ergänzen, um ihre Vollkommenheit zu erreichen.

Der Erfolg eines Menschen in jeder Welt hängt von seiner Beziehungsfähigkeit ab. Es ist eine Beziehung zwischen dem Zentrum und dem Kreisumfang, die durch Weisheit herausgearbeitet wird. „So wie du dich verhältst, wird man sich dir gegenüber verhalten“, lautet der Leitsatz der Zwillinge. Wenn du eine Person oder eine Sache vernachlässigst, wirst auch du von ihr vernachlässigt. So wie du wählst, wirst auch du gewählt. So wie du zurückweist, wirst auch du zurückgewiesen. So wie du liebst, wirst auch du geliebt. In der Schöpfung ist die Wissenschaft der Beziehung eine tiefgründige Wissenschaft für sich.

Androkles verhielt sich schon als Jugendlicher freundlich zu einem Löwen, als dieser in Schwierigkeiten war. Einige Zeit später zeigte auch der Löwe seine freundliche Verbundenheit mit Androkles. Dem liegt die Weisheit der Freundlichkeit zugrunde.

Das Zeichen Zwillinge ist die Tür, die man durchschreiten muss, um aufeinanderfolgende Stufen der Harmonie zu erleben. Wenn man nicht weiß, wie man richtige Beziehungen herstellt, öffnet sich die Tür nicht.

Aspiranten sollten richtige Beziehungen zu allem aufbauen, was sie umgibt, um nach und nach die Türen zu den Tempeln der Harmonie zu öffnen. Zwillinge ist auch das Sonnenzeichen der Freimaurerei.



Androkles mit dem Löwen

Botschaft des Lehrers



Das Göttliche und die göttliche Persönlichkeit

In der Mythologie ist der himmlische König nichts anderes als die Persönlichkeit des Göttlichen. Auch die göttliche Persönlichkeit sollte vom Göttlichen unterschieden werden. Die göttliche Persönlichkeit hat die Hilfe von Jupiter, der sie führt. Ihre wichtigste Waffe ist das unbesiegbare Schwert. Die göttlichen Engel bilden ihre Armee und der unüberwindbare weiße Elefant ist ihr Reittier im Krieg. Dennoch traf die göttliche Persönlichkeit häufig auf dunkle Kräfte und verlor gegen sie. Nur in Verbindung mit der göttlichen Seele erhielt sie ihren ursprünglichen Seinszustand wieder zurück.

Jünger bauen Persönlichkeiten auf, sogar großartige Persönlichkeiten, und doch kommen ihre Persönlichkeiten dem Göttlichen nicht gleich. Aber die Verbindung mit dem Göttlichen ist selbst für die großartigste göttliche Persönlichkeit unverzichtbar.



Praktische Weisheit

A Teacher does not decide for you.
 He can help you to reach decisions.
 Indecision is also a decision.
 Decisions happen even when you don't decide.

Ein Lehrer entscheidet nicht für dich.
 Er kann dir helfen, Entscheidungen zu treffen.
 Unentschlossenheit ist auch eine Entscheidung.
 Entscheidungen kommen auch dann zustande,
 wenn du dich nicht entscheidest.

Äußerungen von

Lord *Krishna**

45



Ein Wissender ist kein Macher,
weder setzt er etwas in Gang noch wünscht er sich etwas.
In ihm keimt nichts auf.
Das Feuer in ihm brennt immer.
(4-19)

Ein Wissender ist immer zufrieden.
Er ist immer unabhängig.
Immer ist er aktiv.
Aber er will nie etwas haben.
In ihm freue Ich Mich und er freut sich in Mir.
(4-20)



Praktische Weisheit

The purposefully raise a family
is as good as raising a group.
Family is natural group and
can sustain values for generations.

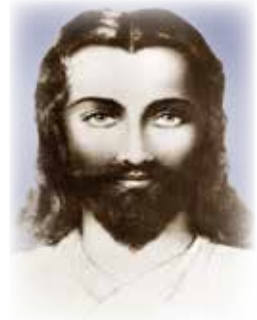
Die bewusste Gründung einer Familie
ist ebenso gut wie die Bildung einer Gruppe.
Die Familie ist eine natürliche Gruppe
und kann Werte über Generationen erhalten.

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Verbindung mit Menschen guten Willens



Angst und Misstrauen sind die giftigen Samen, die alles ringsum zerstören. Sie entwickeln Zweifel und Argwohn und lassen den Menschen weder lernen noch eine Handlung guten Willens tun oder sich gar den Wissenden anschließen. Wissende sind leicht zu erkennen, denn sie sind immer auf das Gemeinwohl bedacht, auf das Göttliche in ihnen ausgerichtet und bleiben ewige Schüler. In allem, was sie tun, gibt es wenig anzuzweifeln oder zu fürchten. Ihr tägliches Leben ist von Transparenz geprägt. Einem Wissenden zu vertrauen ist so, als würde man auf einem Fluss sein Boot mit einem Schiff verbinden, das sich mit gleichmäßiger Geschwindigkeit fortbewegt.

Verbindung! Die Verbindung mit Menschen guten Willens ist ein Geschenk Gottes. Sie ermöglicht uns, guten Willen und die entsprechenden Tugenden zu entwickeln, die unser Leben voranbringen. Vertraut der Verbindung mit Menschen, die sich zu gutem Willen verpflichten. In der Vergangenheit gab es solche Verbindungen. Sie sind der einzige Schlüssel für den Fortschritt in der Gegenwart. Die Hindus taten dies und auch die Griechen lebten in Gruppen, ebenso die Hebräer und die ägyptischen Magier. Erkennt die Bedeutung der Gruppen guten Willens.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Grenzen der Leistungsfähigkeit

Man sollte seine Fähigkeiten und deren Grenzen genau kennen. Niemand darf Fähigkeiten einfach voraussetzen. Auf dem Weg sind Vermutungen gefährlich. Die eigene Überzeugung von den persönlichen Fähigkeiten oder Unfähigkeiten hat große Bedeutung.

Man kann sich nicht in eine Arbeit stürzen, die man nicht bewältigen kann. Beurteilt eure Fähigkeiten, bevor ihr eine Verantwortung übernehmt. Die Fähigkeiten eines gezähmten Tieres unterscheidet sich von den Fähigkeiten eines wilden Tieres. Eine gezähmte Katze kann mit einer wilden Katze nicht fertig werden. Die Sackträger (Saccas^{*}) können Reissäcke auf ihrem Rücken tragen, aber nicht die Athener.

Ein Moskito kann nicht in einen Wirbelwind fliegen und darin überleben. Man sollte sich nicht selbst überschätzen. Nicht jeder Affe kann *Hanumân* sein. Nicht alle Jünger können Meister sein und nicht alle Aspiranten können Jünger sein. Man ist ein Narr, wenn man sich für leistungsfähiger hält, als man ist. Die Stärke eines Stützpfilers sollte der Last des Gebäudes entsprechen. Schwache Pfeiler können durch einen plötzlichen Einsturz ein großes Unglück verursachen.

Nicht alle Menschen können HPBs sein. Viele glauben, wie HPB zu sein, aber sie sind wie Glühwürmchen vor einer brennenden Lampe.

Eine vernünftige Einschätzung der eigenen Fähigkeiten ist an sich schon eine besondere Weisheit.

* Anmerkung: Ammonius Saccas (175 - 242 n. Chr.) arbeitete als Träger und war ein Philosoph in Alexandria, Ägypten.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Shambala (Teil 37)

Erinnert euch an *Shambala*, verneigt euch vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Von den drei Klängen des heiligen Wortes ist „A“ der heiligste, „U“ und „M“ sind in ihrer Bedeutsamkeit dem A nachgeordnet.

Shambala steht für das A. A ist der Wille Gottes, U ist das Wissen, M ist die Aktivität. Der Wille Gottes erhält die Schöpfung, die Sonnensysteme, die Planetensysteme sowie das Leben eines jeden Wesens bis hin zur Ameise. Gottes Wille ist unüberwindlich und er ist größer als das Leben und die Liebe. Es ist dieser Wille, der in den niederen Ebenen der Existenz zum Verlangen herabgestuft wird. Wo der Wille rein ist, verbrennt alles andere und wird eins mit dem Willen. Der Wille ermöglicht Transzendenz. Für die Wesen auf diesem Planeten ist *Shambala* das Zentrum der Transzendenz. Die Zeit und die Natur arbeiten mit *Shambala* zusammen. Allein die Weiße Bruderschaft des Planeten wohnt in *Shambala* und erkundet den endlosen Willen Gottes.

Botschaft von Meister *EK*



Schlüssel zum Studium der Schriften

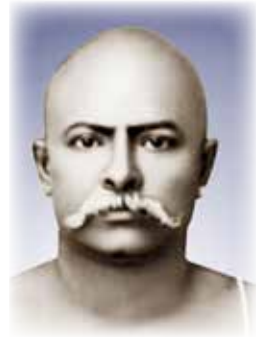
Wenn wir die heiligen Schriften voller Verehrung lesen, wird unser Denkvermögen durch das Denken der Schriften ersetzt. Der Geist der Schriften offenbart, was in den Schriften steht. Dann leben wir in diesem Geisteszustand und erfahren die Wahrheit der Schriften. Wenn unser Denkvermögen zu einem Denkvermögen der Schriften wird, erfährt es die eigentliche Wahrheit. Der Schlüssel zum Studium der Schriften ist, eins mit ihnen zu werden und in diesem Denken zu leben.



Mikalojus Konstantinas Ciurlionis (1875-1911): Zwillinge

Meister CVV-Yoga

39



Aphorismen für Jünger

105. Zu gegebener Zeit kann das Gebet sogar bis zu 90 Minuten dauern. Sei deswegen nicht beunruhigt.
106. Alle Krankheiten, wie tief sie auch in dir verankert sein mögen, werden durch das Gebet ausgeleitet. Richte deine Aufmerksamkeit auf die Aktivität im Gebet, nicht auf deine Krankheit. Deine Krankheit ist auch meine Verantwortung.
107. Kümmere dich um die Krankheit, so wie es auch andere tun. Verhalte dich ihr gegenüber nicht unverantwortlich. Aber du sollst wissen, dass ich dein Arzt bin. Deine Heilung liegt in meinen Händen.
Achte auf die Gebete, während du krank bist. Die Krankheit steht deinem Gebet nicht im Weg. Führe das Gebet auch im Bett fort, wenn die Stunde schlägt.

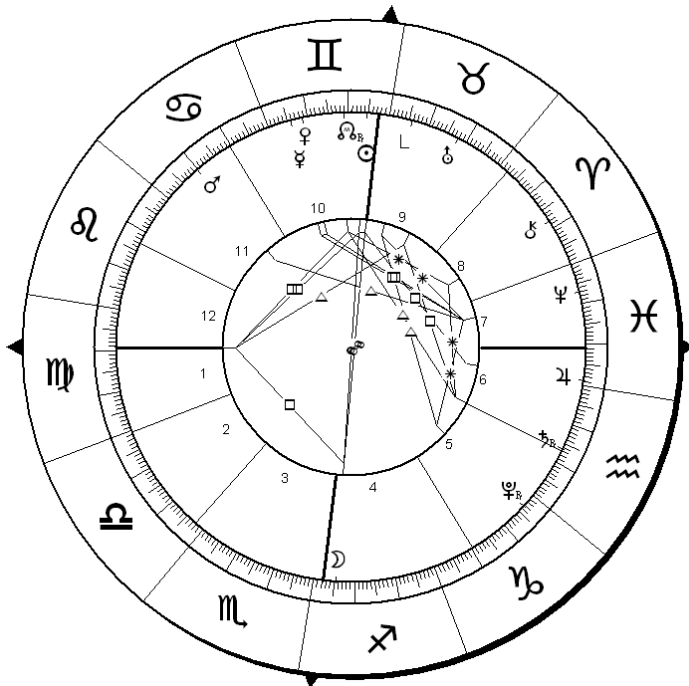
VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*



Guter Wille sollte die Grundlage aller Handlungen sein,
um in dieser Welt und in der jenseitigen Welt
Frieden zu verwirklichen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Zwillinge-Vollmond am 26. Mai 2021 um 13¹⁴ Uhr MESZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

(57)

Saraswathî Sûktam – 5. Hymne (Teil 9)

Verfestigung (Teil 2)



Der Dämon der Einkreisung arbeitet in der Schöpfung als einkreisendes Prinzip. Er selbst wird nicht eingekreist, sondern er kreist andere ein und wirkt als gewohnheitsbildendes Prinzip. Er ist DAS, und er arbeitet in Übereinstimmung mit dem Plan, um Einkreisungen vorzunehmen. Solange es keine Umgrenzungen gibt, kann sich die Schöpfung nicht manifestieren.

Normalerweise sind wir von unserer gedanklichen Vorstellung der Arbeit gefangen. Wiederholte Tätigkeit führt zu bestimmten Kristallisierungen. Wir verlieren unsere Flexibilität und werden unbeweglich. Jede veränderte Situation schmerzt, weil sie nicht mit unserem verfestigten Muster übereinstimmt. So versuchen wir, ausschließlich für die Struktur einzutreten, die wir kennen und beharren auf ihr. Wir widersetzen uns anderen Strukturen und lehnen sie ab. Dies entsteht aus unserer gewohnheitsbildenden Natur. Wir bilden eine Gewohnheit und können ihr nicht mehr entkommen.

Wir bilden die Gewohnheit aus, vor einem Altar zu meditieren. Dafür brauchen wir Räucherstäbchen, Blumen und Kerzen. Angenommen, zur Meditationszeit um 6 Uhr befinden wir uns an einem Ort, wo wir das alles nicht bekommen können. Hält uns das von der Meditation ab? Sobald wir an die Meditation denken, sind alle Hilfsmittel für die Meditation in unserem Denken, nur nicht die Meditation.

Es ist eine Disziplin, eine Kerze und ein Räucherstäbchen anzuzünden und das Bild eines Meisters aufzustellen, doch wir können uns davon nicht abhängig machen. Es wird gebraucht und auch nicht gebraucht.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Wir sollten einer Gewohnheit mit Respekt folgen, ohne dass wir gleich dem Tode nah sind, wenn wir sie nicht einhalten können.

Dies ist das Hauptproblem des modernen Menschen. Wir kristallisieren unsere Strukturen, beharren auf ihnen, lehnen andere Strukturen ab und machen sie sogar lächerlich. Tatsächlich sind wir Sklaven der Strukturen, die wir entwickelt haben. Diese Strukturen begrenzen uns, während sie uns auch dazu verhelfen, uns zu verankern. Doch wir sollten uns nicht knietief oder gar bis zum Hals festmachen, so dass wir uns nicht mehr davon freimachen können.

Unsere Gewohnheit, im Winter mit einem Heizungssystem und im Sommer mit einem Kühlungssystem zu leben, macht uns im Inneren schwach. Da wir es gewohnt sind, auf dem Stuhl Platz zu nehmen, können wir nicht mehr auf dem Boden sitzen. Durch unser Essen mit Messer und Gabel sind wir nicht mehr in der Lage, mit den Händen zu essen.

Genauso bindet die Gewohnheit uns an einen Namen und eine Form Gottes und auch an eine bestimmte Art der Verehrung. Andere Namen, Formen und Disziplinen lehnen wir ab. Ist das nicht die Begrenzung, die die Menschheit mit sich reißt und zu Blutvergießen, Zwietracht, Hass und anhaltende Feindseligkeit führt?

Es ist gut, einen Rhythmus und die entsprechende Gewohnheit zu schaffen. Doch ebenso wird empfohlen, dass wir die Fähigkeit bewahren, uns veränderten Situationen anpassen zu können. Behaltet diese Freiheit. Erhaltet euch einen gewissen Raum und erstickt nicht.*

* Das Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1, wird für weitere Ausführungen empfohlen.

ASHRAM REGELN FÜR DEN EINTRITT*

(15)



2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 7)

Nur wenn wir den richtigen Gebrauch der Sprache lernen, werden wir in den Klang eingeführt, der mit der magischen bzw. okkulten Arbeit verbunden ist und zur Umwandlung führt.

Der grundlegende Aspekt der Arbeit hat mit dem angemessenen Sprechen zu tun. Zum fortgeschrittenen Aspekt gehört die Äußerung des Wortes.

Wenn wir mit dem Anstimmen der Klänge beginnen, werden wir angewiesen, unseren Äußerungen zuzuhören. Sobald wir Klänge singen, sollten wir ihnen auch zuhören. Allein die Äußerung, ohne dass wir ihr zuhören, leitet die Magie nicht in die Wege. Wenn wir singen und den Klängen in der Kehle bewusst zuhören, wandelt die damit zusammenhängende Wirkung die Kehle um. Heilige Klänge besitzen die Fähigkeit, das Kehlzentrum zu reinigen und umzuwandeln. Wir können uns nicht dadurch reinigen, dass wir uns ausschließlich darum bemühen, reine Gedanken zu pflegen. Solange unsere Sprache noch nicht rein ist, kommen uns keine reinen Gedanken in den Sinn. Wenn wir erst einmal die Reinheit der Sprache erworben haben und dann heilige Klänge singen, öffnen solche Äußerungen die Türen, so dass reine Gedanken zu uns kommen können.

Falls ein unreines Denken reine Gedanken haben möchte, wird dieses Vorhaben schon im ersten Ansatz scheitern. Der Vorsatz kann nicht überleben, da diese Absicht aus einem unreinen Denken kommt. Ein unreines Denkvermögen kann nur unreine Gedanken hervorbringen, und solange das Denkvermögen nicht gereinigt ist, kann nicht viel Umwandlung geschehen.

Wenn wir also den Klangschlüssel auf uns selbst anwenden und bewusst den Äußerungen zuhören, die durch unsere Kehle hervorkommen, wird die Kehle gereinigt und umgewandelt.

* Aus dem Buch ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-60-7)

Über die Geheimlehre

Der Weg nach *Paramapada*

Der Weg von dieser Welt nach *Paramapada* bzw. zur nicht-materiellen Welt wird *Devayâna* genannt. *Devayâna* bedeutet „die Reise der Götter“. Der Begriff bezeichnet den Weg, auf dem Menschen, die durch enthaltsames Leben und Entsagung Befreiung vom Kreislauf der Geburten und Tode erreichen, in die Welt des sonnenhellen Pfades der Unsterblichen gelangen.

Wenn jemand die Erlösung erreicht hat und sein Körper stirbt, entfernt sich die Seele mit *Sûkshma Sarîra* (dem feinstofflichen Körper), dem Geist und den Lebensenergien, die den physischen Körper am Leben erhalten. Zusammen mit dem Kausalkörper ist sie die wandernde Seele, die wiedergeboren wird. Beim Tod trennt sich die Seele vom Herzen des Körpers und geht zum *Brahmarandhra* in der Scheitelregion des Kopfes. Dabei durchquert sie die *Sushumnâ*, einen Nerv, der das Herz mit dem *Brahmarandhra* verbindet. Die Seele durchbricht das *Brahmarandhra* und wandert durch die Sonnenstrahlen in die Region der Sonne (*Sûryamandala*). Dann geht sie durch einen dunklen Fleck in der Sonne nach *Paramapada*, in die nicht-materielle Welt. Auf ihrem Weg wird die Seele von der höchsten Weisheit geführt, die durch *Yoga* erworben wurde. Somit gelangt die Seele mithilfe der *Athivahikas*, den „Trägern auf der Durchreise“, die unter den Namen *Archi-Ahas*, *Âdityas*, *Prajâpatis* usw. bekannt sind, nach *Paramapada*. Die *Archis* sind spezielle reine Seelen.

Im Hinduismus heißt es, dass es nach dem Verlassen dieser Welt drei Wege gibt:

1. *Devayâna*: Dies ist der Weg der Unsterblichen, der von der Sonne beschienen wird. Wer allein der Wahrheit folgt, kann auf diesem Weg reisen. Es ist der Weg der befreiten Seelen.
2. *Pitruyâna*: Dies ist der Weg der Vorfahren, der vom Mond beschienen wird. Eine andere Bezeichnung für *Pitruyâna* ist *Chandrayâna*. Wer diesen Weg geht, muss auf die Erde zurückkehren.
3. *Adhoyâna*: Dies ist der Weg der Sünder, die von Dunkelheit umhüllt sind.



SATURN*

62

7. Karma



Die Reise (Teil 1)

Das individuelle *Karma* ist ein Aspekt, und ein anderer Aspekt ist das göttliche *Karma*, der göttliche Plan. Die Planeten und der Tierkreis bewegen sich nach einem göttlichen Plan, der ebenfalls *Karma* genannt wird. Normalerweise wird der Begriff *Karma* falsch benutzt. *Karma* ist göttlich. Das göttliche *Karma* ist mächtiger als das individuelle *Karma*. Auch der Planet entwickelt sich. Wenn das Schiff nach Osten reist, werden wir auch dann in Richtung Osten mitgenommen, wenn wir nicht weiter auf die Reise achten. Das Schiff hält Kurs nach Osten, das heißt zum Licht. Auf dem Schiff befinden sich viele Menschen. Einige kennen den Reiseverlauf, andere nicht, aber alle werden zum selben Ziel mitgenommen. So arbeitet das göttliche *Karma*. Wer das Reiseziel kennt, erlebt während der Reise die freudige Begeisterung. Und wer es nicht kennt, wird auch mitgenommen, aber er erlebt die Freude nicht.



Praktische Weisheit

The Teaching should be read daily,
because each day provides new opportunities for its application.

Die Lehre sollte täglich gelesen werden,
denn jeder Tag bietet neue Möglichkeiten für ihre Anwendung.

Aus den Lehren über *Agni Yoga*

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 46) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Verblendung und Illusion (Teil 5)

Verblendung erzeugt einen Zustand der Täuschung, des Irrtums und der unangemessenen Leidenschaftlichkeit, der nur durch ein erleuchtetes Denken überwunden werden kann. Wer unter dem Einfluss der Verblendung steht, muss die Unterscheidungs- und Analysefähigkeit des Verstandes einsetzen, um sich aus der Verblendung herauszuarbeiten. Er muss den Tatsachen ins Auge sehen und die Situation einer ruhigen, kühlen Prüfung unterziehen. Verblendung kann man loswerden, indem man sie erkennt, strenge Disziplin übt, gesunden Menschenverstand anwendet, keine Zeit für sie verschwendet, außerdem durch Hingabe an einen Dienst, durch neue mentale und spirituelle Interessen, durch die Aneignung von Visionen und durch ein seelengeführtes Leben. Die Verblendung wird nie sofort aufgelöst, doch beharrliches Bemühen wird sie schwächen und langsam verschwinden lassen.

Wir wenden uns der Welt der Illusion zu, dem bestimmenden und leitenden Faktor sogar im Leben der besten Menschen. Illusion ist charakteristisch für den Verstand jener Personen, die eher intellektuell als emotional sind. Eine Illusion kann als eine Idee oder eine Idealvorstellung beschrieben werden, die jede andere Sichtweise und Realität ausschließt. Diese Illusion bindet, begrenzt und hält gefangen. So entsteht ein Fanatiker, ein vager Idealist, ein Phantast oder ein sadistischer Durchsetzungsmensch. Solche Illusionen haben ihren Ursprung in den Bemühungen vieler Menschen und Gruppen, der Menschheit ihre religiösen und anderen Vorstellungen von der Wahrheit aufzuzwingen. Ihre Auffassungen von der Wahrheit sind unzureichend und ihre Begrenzungen führen zu Missverständnissen, Fehldeutungen und falschen Handlungen.

Ein Jünger

DER LEHRER*

82

X. Strophe

79. *Nijanâyakam* – Meisterschaft über sich selbst

Ein Lehrer bleibt ein ewiges Selbst, dessen andere Namen 'der Meister, der *Sadguru*, *Îšwara*' usw. sind. *Îšwara* ist im SEIN von allem, was existiert. Ein Lehrer nimmt seinen Platz in jenem SEIN ein und steigt nicht in andere Veränderungen herab. Er kann sie durchdringen und dadurch für eine spezielle Tätigkeit herabkommen. Sobald sie beendet ist, steigt er wieder hinauf. Es ist wahre Meisterschaft, wenn man herabkommt, arbeitet und sich wieder zurückzieht, sobald die Arbeit getan ist. Weder ein Name, noch eine Form, noch ein Konzept bindet jemanden, der ein Meister ist. Jederzeit lebt er als Meister, selbst wenn er gelegentlich verschiedene Rollen spielt. Nie trennt er sich von seinem ursprünglichen SEINS-Zustand, auch dann nicht, wenn er in die Aspekte der Natur herabkommt. Von den Illusionen, die aus den natürlichen Veränderungen um ihn auftauchen, bleibt er unberührt. Zu jeder Zeit bleibt er in der Verbindung, und darin besteht seine Meisterschaft.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

KLANG*

15

4. Anweisungen (Teil 6)

3) Filtere die Sprache, um vermeidbares Sprechen auszuschalten. (Teil 2)

Wir müssen erkennen, wie viel wir aus unserem eigenen Sprechen herausziehen müssen. Ebenso sind wir angewiesen, nicht über Weisheit zu sprechen. Es ist schädlich, wenn zu viel über Weisheit gesprochen wird. Weisheit ist dafür da, dass man sie in die Tat umsetzt und nicht, dass man unaufhörlich darüber redet. Wenn wir ständig über die Meister, die Strahlen und die Hierarchien reden, versäumen wir nur unsere gegenwärtigen Pflichten.

Wer sich zu gern dem Reden hingibt, vergisst seine Aufgaben. Allmählich wird seine Tatkraft gebrochen. Wer sich daran gewöhnt hat, mehr zu sprechen als nötig ist, wird in seinem Tun langsam untauglich. Bringe niemandem das Reden bei, sondern jedem das Tun. Der Unterricht im Tun erfolgt durch Tun, nicht dadurch, dass man über das Tun spricht. Wenn ich euch ständig darin unterrichte, wie man aktiv sein soll, ohne selbst etwas zu tun, dann sind auch diejenigen, die mir folgen, davon überzeugt, dass man über Aktivität sprechen muss.

In den Schriften gibt es eine schöne Geschichte darüber. Ein Mensch brachte seinem Hund das Sprechen bei. Der Hund sprach, weil er von seinem Herrn Unterricht bekam. Allmählich wurde das Sprechen dem Hund zur Gewohnheit. Er sprach sogar recht gut. Welch ein Wunder, dass ein Hund sprechen konnte! Sein Herr wollte den Hund dem König vorstellen, um ihm die sprachlichen Fertigkeiten des Hundes vorzuführen. Als der Hund zusammen mit seinem Herrn dem König vorgestellt wurde, sagte der Herr zu seinem Hund: „Begrüße zuerst den König.“ Der Hund wiederholte: „Begrüße zuerst den König.“ „Nein, nein“, sagte sein Herr, „sprich noch nicht, begrüße zuerst den König.“ Der Hund sagte: „Nein, nein, sprich noch nicht, begrüße zuerst den König.“ Und sein Herr sagte: „Nein, nein, sprich nicht, begrüße zuerst den König.“ Der Hund war nicht für die Begrüßung dressiert worden. Der König fühlte sich gekränkt, weil nicht einmal der Hund Respekt vor ihm hatte, und so geriet der Besitzer des Hundes in Schwierigkeiten.



* Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

RUDRA*

(32)

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 30)*Triambaka*

Triambaka bedeutet der Dreiäugige: das linke, das rechte und das dritte Auge, welche Sicht, Weisheit und Vision verleihen. Die drei Augen des Herrn repräsentieren Mond, Sonne und Feuer. Das linke Auge steht für den Mond, das rechte Auge für die Sonne und das dritte Auge für das kosmische Feuer. Das Auge des kosmischen Feuers bezieht sich auf die kosmische Ebene. Das rechte Auge des solaren Feuers bezieht sich auf die solare Ebene. Das linke Auge des Mondlichts bezieht sich auf die planetarische Ebene. Auf allen drei Ebenen bleibt er der Zuschauer und übermittelt die fundamentale Energie, um die Ebene zu erhalten. Die drei Augen können der Materie, der Kraft und dem Bewusstsein zugeordnet werden, während der Herr selbst das Sein hinter der dreifältigen Kraft ist.



* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

OM NAMO NARAYANAYA*

6

Bedeutung (Teil 5)



Auf der Makro-Ebene werden Formen gebildet und aufgelöst, genauso wie auf der Mikro-Ebene. Diese Formbildungen und Auflösungen lassen für eine bestimmte Zeitdauer scheinbare Formen entstehen. Genau diesen Ablauf benennt der Klang *NA – RA – YA – NA*. *Nâra* steht für die Energien des Raums, die auch die Wasser des Raums genannt werden. *Ayana* bezeichnet die Strömungen der Formierung und Auflösung. Die *Ayanas* befinden sich in einem involutionären und evolutionären Bewegungsablauf. Energien steigen auf und steigen ab. Genauer gesagt: In einem ewigen Prozess bewegen sie sich vom Unsichtbaren zum Sichtbaren und vom Sichtbaren zum Unsichtbaren. Während sie vom Unsichtbaren zum Sichtbaren fließen, bilden sich Formen, und wenn sie vom Sichtbaren zum Unsichtbaren fließen, lösen sich die Formen auf. So werden einerseits die Formen gebildet, und andererseits bauen sie sich ab, und auf diese Weise bleiben sie unversehrt erhalten. Diese Aktivität setzt sich ewig fort. Eine Schöpfung kommt hervor, entwickelt sich und löst sich allmählich in sich selbst auf. Die *vedischen* Seher erkannten vor ihrem geistigen Auge unzählig viele Schöpfungen, die sich gleichzeitig im Raum entfalteteten, und jede von ihnen durchläuft die gleichen vier Stadien:

- Erwachen,
- Herausarbeiten der Form,
- Bildung der Form und
- Auflösung der Form.

Alle Entwicklungsstadien spielen sich auf dem Hintergrund der Existenz ab, und die Energien befinden sich in einem ewigen Prozess von Manifestierung und Auflösung des Manifestierten. Zum manifestierenden Bogen gehört der Klang *RA*, zum auflösenden Bogen gehört der Klang *NA*. Die Bewegung der Strömungen (*Ayana*) ist abwechselnd mit den Klängen *NA* und *RA* verbunden. Deshalb bezeichnet der Klang *NA – RA – YA – NA* auch die sich abwechselnd manifestierenden und auflösenden Energien.

* Aus dem Buch *OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1

MYSTISCHE MANTREN*

15

Equator Equal – Äquator ausgeglichen



Die magnetischen Kraftlinien, die planetarisch mit dieser Erde arbeiten, werden durch die musikalischen Schwingungen Neptuns bewirkt, die der Erde über den Mond vermittelt werden. Das Mondprinzip erzeugt die magnetischen Linien der Erde in einem vollkommenen Muster. Der tägliche Weg der Sonne entlang des Äquatorgürtels wirkt wie eine Induktionsspule, die das Magnetfeld der Erde beeinflusst. Eins der Ergebnisse dieser Umdrehung ist die Manifestation des elektromagnetischen Phänomens, das die Vitalebene unserer Erde darstellt.

Technisch ausgedrückt ist dies die Fülle des *Prânas* in der Sprache von Meister CVV. Es gibt den Konstitutionen der verschiedenen Lebewesen auf der Erde den Lebensimpuls. Jeder Strahl, der zu einem individuellen Leben wird, besitzt planetarische und solare Intelligenz, die einander ergänzen. Diese Ergänzung löst die miteinander verketteten Aktionen der Entwicklung der Materie dieser Erde zu Körpern, Sinnen, Denkvermögen und Seelen der verschiedenen Monaden (*Jîvas*) aus. Jedes *Jîva* hat im physischen Körper sein eigenes Erdprinzip, im Astral- und Mentalkörper seinen Mond oder das Denkprinzip und im *buddhischen* Körper das Sonnenprinzip. Die verschiedenen scheinbaren Winkel zwischen Sonne und Mond, die wir von der Erde aus sehen, bewirken die Gezeiten der Erde und die Stimmungen der einzelnen Menschen. Diese Stimmungen erzeugen verzerrte Magnetfelder um jede menschliche Konstitution.

Wenn das Denken eingestellt und die höhere *buddhische* Ebene erfahren wird, dann verschwinden die verzerrten individuellen magnetischen Muster, und die normalen gesunden Muster, die archetypisch sind, treten wieder hervor. Allmählich passen sie sich in höchst kunstvoller Weise in das Magnetfeld der Erde ein und arbeiten in Einheit mit ihm. Genauso wie die Ungleichheit der Dauer von Tag und Nacht zur Zeit der

* Aus dem Buch MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-19-5

Sonnenwenden langsam ausgeglichen wird, wenn die Erde den Jahreskreis durchläuft bis die Tagundnachtgleiche erreicht ist, so gehen auch die Unausgeglichenheiten des individuellen Magnetfeldes zurück, bis eine genaue Entsprechung und Anpassung an das Kraftfeld dieser Erde hergestellt ist. So wie zur Tagundnachtgleiche die Sonne exakt dem Weg des Äquators folgt, zeichnet auch das innere Bewusstsein des Jüngers die Erfahrung der höheren *buddhischen* Ebene nach, bis sein Bewusstsein mit dieser Erfahrung verschmilzt. Und so wie Tag und Nacht zur Tagundnachtgleiche am Äquator gleich lang sind, verschmilzt auch die individuelle Dauer, das Zeitbewusstsein, mit der Erfahrung, die zeitlos ist. Diesen Zustand der Ausgeglichenheit nennen die Seher *Ânanda*, die Ebene der Seligkeit. Meister CVV nennt ihn 'equator equal' – 'Äquator ausgeglichen'.

Die Konstitution eines Menschen, der diese Ebene erreicht hat, stimmt mit dem Aufbau der Erde voll überein. Sein Brauzentrum befindet sich im Nordpol, sein Basiszentrum im Südpol und das Kopfzentrum im Polarstern. Der Nullpunkt zwischen den magnetischen Linien des Nabel- und Herzzentrums liegt auf dem Äquator. Dieser Nullpunkt ist auch ein Nullpunkt zwischen den Emotionen und der Liebe eines Menschen. Die Emotionen mit ihren Kraftlinien der Vorliebe und Ablehnung gehören zum Solarplexus. Liebe gehört zum Herzzentrum. Sie ist von zweierlei Art.

1. Liebe zu Form, Farbe, Klang usw. Diese Liebe ist auf einen Gegenstand gerichtet und wird vom Jünger auf seinem Weg der aufsteigenden *Kundalinî* unter Kontrolle gebracht, wenn er sein Herzzentrum überschreitet.

2. Reine Liebe, die über jeden Gegenstand hinausgeht. Sie existiert in der Form von Liebe als Erfahrung und wird vom Jünger bei seinem mitfühlenden Herabsteigen aus den höheren *Chakren* erlebt. Auf dem Yoga-Pfad des Meisters bedeutet dieser Abstieg ein Opfer. Die Emotionen des Solarplexus werden allmählich durch die Liebe des Herzens neutralisiert, nachdem 'equator equal' – 'Äquator ausgeglichen' als Erfahrung des absoluten Gleichgewichts oder des *Yoga*-Zustands erreicht wurde. „Yoga ist ein vieldimensionales Gleichgewicht“, sagte Lord *Krishna* in der *Bhagavad Gîtâ*.

DEM UNSICHTBAREN MEISTER ZUHÖREN*

4



Der Suchende, der den Ursprung seines Seins erkunden und den unsichtbaren Meister sehen oder hören will, muss sich auf diese subtilen Ebenen begeben. Die drei subtilen Ebenen werden als *Madhya*, *Paśyanthî* und *Para* beschrieben. Wenn sie als sechs Ebenen erklärt werden, nennt man sie:

- die Vitalebene (*Prânamaya Koša*),
- die Mentalebene (*Manomaya Koša*),
- die Ebene der Weisheit (*Vignânāmaya Koša*),
- die Ebene von *Ânanda* (das ungestörte innere Glück, *Ânandamaya Koša*),
- die Ebene der lokalisierten Existenz (*Anupadaka*) und
- die Ebene der universalen oder kollektiven Existenz (*Âdî*).

Genauso wie die äußere Welt durch die äußeren Werkzeuge (Denkvermögen, Sinne und Körper) erfasst wird, können auch die subtilen oder unsichtbaren Ebenen durch die inneren Werkzeuge, die sogenannten *Antahkaranas*, erfahren werden. Das eigene Sein und auch der Ursprung dieses Seins kann durch die inneren Werkzeuge erfahren werden, die in jedem Menschen potenziell vorhanden sind.

Um diese inneren Werkzeuge (die *Antahkaranas*) entwickeln zu können, muss man sich mithilfe einer speziellen Disziplin verfeinern. Die *Antahkaranas* sind:

- das subjektive Denkvermögen,
- *Buddhi*,
- das Bewusstsein (oder *Chaitanya* als individuelles Sein) und
- das Bewusstsein, das das universale Sein (*Îśvara* oder *Antaryâmi*) genannt wird.

* Aus dem Buch LISTENING TO THE INVISIBLE MASTER von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta

DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA*

55



5. Arbeite als Seele, nicht als Persönlichkeit

(Teil 4)

Sein und Werden (Teil 1)

Die Seele ist der Mensch, die Seins-Einheit. Für ihre Arbeit baut sie ihre Ausrüstung aus Persönlichkeit, Denken und Körper auf. Ohne das Sein gibt es keine Aktivität, aber das Sein kann ohne die Aktivität sein. Das Sein ist das Wesentliche, die Aktivität ist nebensächlich. In Zeiten der Unwissenheit werden nebensächliche Dinge wesentlich, und die wesentlichen Dinge werden völlig vergessen. Wenn heutzutage von der Seele gesprochen wird, argumentieren die Persönlichkeiten heftig und mit aller Schärfe, dass es so etwas wie die Seele nicht gibt. Derartige Behauptungen sind ganz natürlich, wenn man sich stark mit der Persönlichkeit identifiziert. Ein König fühlt, dass er der König ist. Er vergisst, dass er nicht von Geburt an König war, sondern König geworden ist. Vorher war er ein Prinz. Nach einiger Zeit wird er 'der ehemalige König' sein, das heißt, er wird durch einen anderen König ersetzt, vielleicht durch seinen Sohn. Also war er ein Kind und ein Prinz, jetzt ist er ein König, und zu gegebener Zeit wird er ein ehemaliger König sein. All diese Stadien sind ein Werden, verschiedene Prozesse des Werdens zu verschiedenen Zeiten. Und wer weiß, was er sein wird, wenn er gestorben ist! Er wird einfach eine Seins-Einheit sein, bis er wieder etwas anderes wird.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS*

(19)



2. Klein ist nicht klein, groß ist nicht groß (Teil 4)

In der Geschichte des *Râmâyana* wird erzählt, dass Lord *Râma* – die Inkarnation des 2. Logos – ohne zu zögern die Unterstützung von Affen annahm, als er der Herausforderung *Râvanas*, einem riesigen Atlantier, begegnete.

Gesegnet sind all jene, die die hohen Mauern um sich herum abbauen, sich dem Strom des Lebens anvertrauen und alle trennenden Gedanken ablegen. Dafür arbeitet Uranus schonungslos. Er zerstört das Persönlichkeitsbewusstsein, welches 'groß und klein' erschafft. Er erhebt alle ins Seelenbewusstsein, damit sie auf diese Weise zu Brüdern werden. Sein Ziel ist die menschliche Bruderschaft. Die Unterscheidung in Kaste, Glaube, Rasse und Religion wird ausgelöscht. Alle Menschen werden als Erdenbürger gesehen.

*Râvana*

* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Horoskop-Deutung

Frage:

Lieber Meister, wie weit sollte man sich als Aspirant auf das Horoskop und seine Deutung verlassen?

Antwort:

Liebe Schwester, wenn du wirklich eine Aspirantin bist, entwickelt sich deine Persönlichkeit ständig weiter und bietet daher keine stabile Grundlage für Deutungen.

Zweitens weise ich darauf hin, dass du in das Horoskop als Orientierungshilfe für die unmittelbare Gegenwart schauen kannst, aber nicht für längere Zyklen. Denn die Persönlichkeit verändert sich bei Aspiranten stark und die Ereignisse können nicht genau vorhergesehen werden.

Drittens basiert die Astrologie auf potenziellen Gedankenformen, die von den Adepten der Vergangenheit über den zwölf Sonnenzeichen aufgebaut wurden. Ein Astrologe sollte die sieben planetarischen Energien und die zwölf Gedankenformen richtig verstehen.

Viertens muss man als Astrologe intuitiv sein. Das heißt, man ordnet sein Leben ebenfalls einer Disziplin unter.

Fünftens sollte auch die Präzession der Tagundnachtgleichen und die daraus resultierende Verschiebung des ganzen Planeten berücksichtigt werden.

Beachte diese Punkte, wenn du ein Horoskop deuten willst.

Die Weisheit der *Nakshatras*

27

Sechszwanzigster Stern *Uttara Bhâdra*



Position: 3°20' - 16°40' Fische in der lunaren Astrologie

29°20' Fische - 12°40' Widder in der westlichen Astrologie

Uttara Bhâdra, bekannt als die „Konstellation der Grundlegung“, ist der zweite Teil der *Bhâdrapada*-Konstellation und hat daher alle positiven Eigenschaften von *Purva Bhâdra*, jedoch in verfeinerter Form. *Purva Bhâdra* kann manchmal hastig und überstürzt sein, während *Uttara Bhâdra* dies nicht ist. Das liegt daran, dass *Uttara Bhâdra* von Saturn und *Purva Bhâdra* von Jupiter regiert wird. Wie alle wissen, ist Saturn zwar langsam, aber solide. Er überlässt nichts dem Zufall. Seine Pläne sind narrensicher. Er ist zurückhaltend, denkt nach, bevor er handelt, lässt sich nicht in Versuchung führen und interessiert sich nicht für die Welt oder weltliche Reize. Die Konstellation besitzt höchstes Wissen.

Uttara-Bhâdra-Personen sind hochgewachsen, haben einen schlanken Körperbau und sind für alle Menschen in ihrer Umgebung sehr zuverlässig. Ebenso wie *Purva-Bhâdra*-Charaktere folgen auch sie dem Weg der Aufrichtigkeit und Fairness. *Uttara-Bhâdra*-Menschen haben ein fröhliches Naturell und sind gute Redner. Sie lieben Kinder und Enkelkinder, sie bleiben ehrlich und rein. Der Name *Uttara Bhâdra* bedeutet „hinterer Schutz“, das heißt, Menschen können bei ihnen sicheren Schutz finden. Der planetarische Herrscher dieser Konstellation ist Saturn, die Zahl ist die 8, die Körperteile sind die Knöchel und die Schläfen an der Stirn. Die herrschende Gottheit ist Lord *Hanumân*, der Baum ist der Niembaum,



und der Stein ist der blaue Saphir, das Element ist der Äther, das Tier ist die Kuh und der Vogel ist der Kotan.

Uttara-Bhâdra-Menschen machen keinen Unterschied zwischen hoher und niedriger gesellschaftlicher Stellung, wenn sie sich mit anderen befreunden oder jemandem helfen. Sie haben ein gutes Herz und sprechen keine scharfen, verletzenden Worte.



Zuweilen sind sie leicht aufgebracht, was sie aber sehr schnell wieder überwinden. Sie strengen sich an, um andere glücklich zu machen; sie arbeiten hart, um Hindernisse zu überwinden; sie haben eine ausgeprägte sexuelle Energie, die in *Kundalinî*-Energie umgewandelt werden kann.

Uttara-Bhâdra-Personen schätzen ihren Vater sehr, obwohl sie kaum etwas von ihm bekommen. Sie haben Freude am Eheleben, haben einen gutaussehenden Ehepartner und liebenswerte Kinder. Die Familie hat eine gute Beziehung zu ihnen. Im Allgemeinen haben *Uttara-Bhâdra*-Menschen eine starke Gesundheit. Sie sind voller Lebensenergie und pflegen einen disziplinierten Lebensstil. Generell haben sie ein gutes Benehmen und werden von ihrer Umgebung respektiert.

Die kosmische Gottheit dieser Konstellation ist *Ahîrbudhnya*, ein Drache der Tiefe, der die Kraft hat, Energien aus höheren Kreisen in die niederen Kreise herunterzuholen. Die Menschen dieser Konstellation können sehr gut Energie manifestieren. Zum Beispiel gibt es Seher, die in *Uttara Bhâdra* geboren wurden und durch ihre bloße Anwesenheit Regen in Dürregebiete brachten. Sie haben die Fähigkeit, Dinge vom Himmel auf die Erde, vom Feinstofflichen ins Grobstoffliche, vom Göttlichen ins Weltliche zu manifestieren. *Uttara Bhâdra* herrscht über die tiefer gelegenen Bereiche der Erde, in denen sich kristalline Formationen befinden.

Uttara-Bhâdra-Personen haben die Fähigkeit, verborgene Schätze wahrzunehmen, die unter der Erdoberfläche lagern. Sehr oft wird das *Uttara-Bhâdra*-Symbol als Schlange dargestellt, die einen Schatz umkreist. Ein *Uttara-Bhâdra*-



Charakter hat die Fähigkeit eines Saturnrings, der sich vom Kopf bis zum Schwanz kennt. Es gibt viele Legenden, in denen von Schlangen erzählt wird, die heilige Orte und heilige Schätze bewachen.

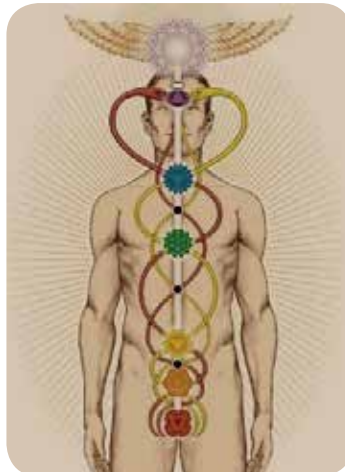
Von den *Uttara-Bhâdra*-Personen geht eine elektromagnetische Energie aus, die sie anziehend macht.

Wirbel von spiralförmig aufsteigenden und absteigenden Energien sind die Funktionen der *Bhâdrapada*-Zwillingskonstellationen. *Uttara Bhâdra*, *Anurâdha* und *Pushya* werden von Saturn geführt. Obwohl sie in ihrer Energie variieren, ist

- die erste eine Kombination aus Jupiter und Saturn,
- die zweite eine Kombination aus Mars und Saturn (*Mangala* und *Shani*),
- die dritte eine Kombination aus Mond und Saturn (*Chandra* und *Shani*).

Wie *Anurâdha* sind auch die *Uttara-Bhâdra*-Naturen an den Wurzeln und Grundlagen jeder Dimension der Schöpfung interessiert. Sie sind lieber im Tal oder mitten im Meer, aus dem sie wie eine Quelle aufsteigen können. Diese Eigenschaft macht sie zu guten Kämpfern im Leben und auch zu Vertretern des sozialen Aufstiegs.

Die beiden *Bhâdra*-Konstellationen stellen einen zweiköpfigen Menschen dar, der das männlich-weibliche Prinzip verkörpert, das Prinzip von Feuer und Luft, Tag und Nacht, *Yin* und *Yang* usw.



Meister EK

VISHNU SAHASRANAMA

10



Die Bedeutung des *Mantras* (Teil 1)

Die *Bhagavad Gîtâ* wurde vom Herrn selbst auf dem Schlachtfeld an *Arjuna* übermittelt. Das *Sahasranâma* von *Vishnu* wurde von einem der bedeutendsten Devotees des Herrn in der Gegenwart des Herrn vorgetragen, der als Lord *Krishna* zuhörte. Daher ist seine Zustimmung verbürgt. Dies spricht für die Verbindlichkeit des Textes. Eine weitere Tatsache ist, dass *Vedavyâsa*, der diesen Text zu einem Gedicht verarbeitete, damals ebenfalls anwesend war, als *Bhîshma* die ehrwürdigen Personen einweihte. Dies kann von allen anerkannten Schriften der universalen Tradition angenommen werden. Nicht durch Glauben, sondern durch Verstehen, Urteilsfähigkeit, Verstehen und Erkenntnis wurde dieser Text von jenen angesehenen Personen empfangen.

Von Vertretern der verschiedenen Denkschulen gibt es viele Kommentare in Sanskrit, die die Bedeutung der Schrift aus verschiedenen Blickwinkeln erklären. *Ānkarâchârya* hat einen sehr guten Kommentar verfasst. *Ramânûja* beauftragte *Parâśara Bhatt*, einen seiner auserwählten Schüler, einen ausführlichen Kommentar zu schreiben. Mit gebührendem Respekt vor den Sanskrit-Gelehrten aus dem *Himâlaya* weise ich darauf hin, dass von allen die Tiefgründigkeit der einzelnen Namen dargelegt wurde, während die Gesamtaussage der Schrift unberücksichtigt blieb. Mein Versuch besteht hauptsächlich darin, die Gesamtaussage und die fortlaufende Bedeutung des Textes so weit herauszuarbeiten, dass alle Schriften auch zwischen den Zeilen gelesen werden können.

Soweit es notwendig ist, habe ich die verschiedenen Aspekte der vorangegangenen Kommentare zusammengeführt, aber den Hauptakzent habe ich auf den zusammenführenden Aspekt bzw. auf die Seele des Textes gelegt. Ich erhebe nicht den Anspruch, dass dies die endgültige Fassung ist, da in Bezug auf DAS WORT nichts endgültig ist. .../wird fortgesetzt

Dimensionen der Alten Weisheit*

26

Wir haben über die Bedeutung des *Prânâyâma* gesprochen. Es ist ein Vorgang der Verinnerlichung und Versenkung in das eigene Sein, um den wahrhaft königlichen Zustand unseres Seins erfahren zu können.

Astrologisch ausgedrückt bezeichnet man ihn als den Zustand, in dem die Zeichen Waage und Zwillinge reguliert sind. Dies habe ich gestern und heute Morgen kurz erklärt. Damit hat der *Yoga-* oder *Prânâyâma*-Schüler die vier *Prânas*, die im Körper aktiv sind, einigermaßen gut im Griff. Der Körper wird von *Vyâna*, dem alles durchdringenden Lebensprinzip, regiert.

Es gibt fünf Lebenspulsierungen, die mit ihren drei Qualitäten (Trägheit, Dynamik und Ausgeglichenheit) ausführlich erklärt werden. Diese fünf Prinzipien mit ihren drei Dimensionen bilden die *Prânas* und diese *Prânas* wiederum formen unseren persönlichen Körperaspekt.

Zu diesen *Prânas* gibt es noch fünfzehn untergeordnete *Prânas*. Alle dreißig *Prânas* wurden in einer Reihe von Artikeln erklärt, die für die Zeitschrift „Paracelsus – Health and Healing“ unter der Überschrift „Okkultes Heilen“ herausgegeben wurden. Es ist ein vollständiges Thema für sich. Unsere Zeit erlaubt nicht, es hier umfassend darzulegen.**

Es gibt fünf *Prânas* und jedes *Prâna* hat drei Qualitäten. Dann gibt es fünf untergeordnete *Prânas* und auch sie haben ihre drei Qualitäten. Insgesamt gibt es also dreißig größere und kleinere *Prâna*-Prinzipien im Körper. Sie sind für das richtige Funktionieren des menschlichen Körpers verantwortlich. Wenn unser Körper nicht mitarbeitet, können wir nicht viel erreichen. Diese dreißig *Prânas* sind also dafür verantwortlich, dass der Körper in gutem Zustand erhalten bleibt. Ist der Körper in keiner guten Verfassung, dann ist keine praktische Tätigkeit oder Übung möglich.

Die Erfahrung, die die Seele in Bezug auf Wünschenswertes und nicht Wünschenswertes gesammelt hat, stellt das fixe Kreuz dar.

Entsprechend der Zeit, dem Ort und anderen äußeren Gegebenheiten gibt es eine innere Einstellung, sich anzupassen oder sich zu verändern. Sie wird durch das veränderliche Kreuz bestimmt. .../wird fortgesetzt

* Dr. K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck, Deutschland. Dieser Text wurde nicht vom Lehrer Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

** Siehe hierzu auch die nachfolgende Seite 38.

ÜBER DIENST*

Lerne auf die innere Stimme zu hören,
 bevor du dich in einen Dienst stürzt.
 Übe dich darin, im Inneren zu hören.
 Mache es dir zur Gewohnheit, täglich ein paar Minuten
 in Einsamkeit und Stille zu verbringen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Geschichte für Jugendliche

2. Ein unwahrscheinlicher Fund**

Bob Singleton ist 22 Jahre alt, als er anstelle des verunglückten Grey von Rayborn zum Manager des Bergwerkes befördert wird. Bob ist nun für den gesamten Ablauf der Arbeiten im Werk verantwortlich: für die Sprengungen im Stollen, das Freilegen der Adern mithilfe von Hacken und Schaufeln, für das Schmelzen des Gesteins, das Pressen des Goldes und das Versenden der Barren.

Bob stürzt sich in die Arbeit. Doch zunächst zeigt er Rayborn, der von seinem Sohn Rex und dem Geologen King begleitet wird, die Einrichtungen im Berg. Seit 12 Jahren werden hier zwei Goldadern gemolken. Sie scheinen unerschöpflich zu sein. Rex, jünger als Bob, folgt aufmerksam den Erläuterungen des neuen Managers. King bewegt sich entspannt in den Stollen, prüft das Gestein und bringt Markierungen an. Später wird Bob angewiesen, bei diesen Markierungen in Tag- und Nachtschichten einen Nebenstollen in den Berg zu treiben. Bob wundert sich. Das Gestein lässt keinen Rückschluss auf einen möglichen Goldfund zu. Aber er folgt den Anweisungen. Die Segmentierung des Gesteins ist lose und die Arbeiten kommen schnell voran.

Das Leben von Bob verändert sich. Sooft es seine Aufgaben zulassen, wird er zu den Mahlzeiten der Rayborns eingeladen. Von der Familie

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

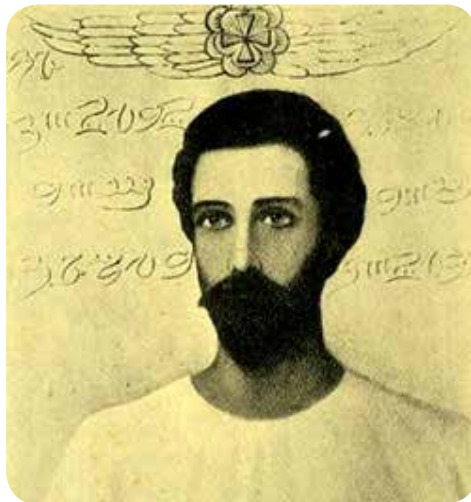
** .Aus: Godfré Ray King: DIE MAGISCHE GEGENWART. Saint Germain Verlag. 3. Aufl. 2015. King schildert seine Begegnung mit dem Meister Count Saint Germain aus dem Jahr 1931.

und ihrem Gast wird ihm Vertrauen und Liebe entgegengebracht. Bob ist besonders von der 16jährigen Tochter Rayborns, Nada, beeindruckt, einem Mädchen mit dem Aussehen und Betragen einer orientalischen Prinzessin. Er erfährt, dass die Mutter der Geschwister Rayborn aus einer arabischen Familie stammte.

Zum großen Erstaunen von Bob wird in dem neuen Stollen Gold gefunden, ein besonderes Gold, das nicht in Erzen eingeschlossen ist, sondern sofort zu Ballen gepresst werden kann. Bob hat noch nie von solchem Goldfund gehört. Selbst als King ihm die natürliche Ursache dieses „Wunders“ erklärt, staunt Bob, dass dieses Gold gefunden werden konnte. Die stärksten Messgeräte wären zu seiner Entdeckung nicht fähig gewesen. Wie konnte King davon wissen?

Zur Feier des Tages geben Rex und Nada für alle Arbeiter ein Konzert. Sie singen arabische Lieder in arabischen Kostümen. Die Stimmen der Geschwister berühren Bob und die Zuhörer tief. Zum Dank drücken sie den Sängern still die Hand.

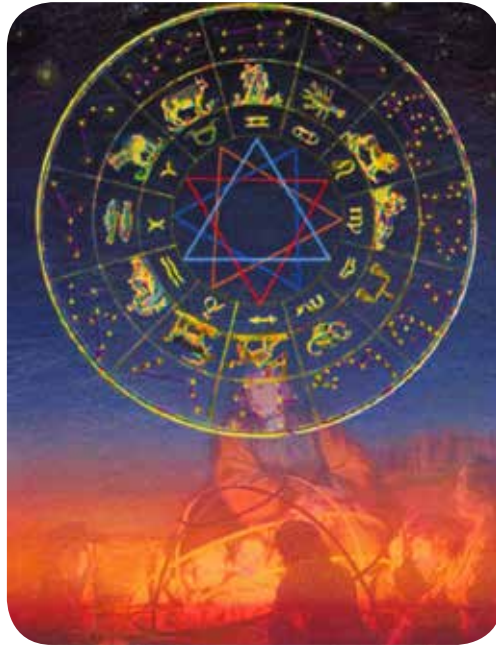
.../wird fortgesetzt
Zusammengestellt von b. k.



Count Saint Germain

Bild zur Symbolik von Zwillinge 𑆑

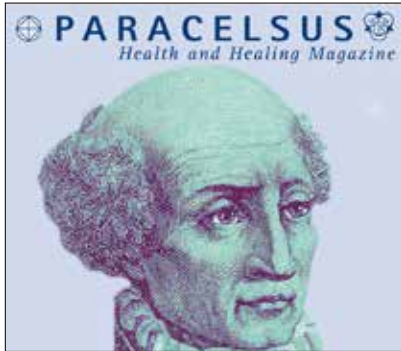
Ausarbeiten des umgekehrten Rades*



Im Horoskop eines spirituellen Menschen beeinflusst Saturn die Zwillinge. Im Horoskop eines Durchschnittsmenschen herrscht er zusammen mit Mars über den Skorpion. Der Geist steigt auf einem konvergierenden, spiralförmigen Weg im Skorpion herab. Dies zeigt die Art des Todes an. Wenn der Mensch die Richtung des Rades umkehrt und denselben Weg zurückgeht, stößt er auf denselben Serpentinpfad. Es ist der Pfad des neuen Lebens, und die Windungen dieses Weges werden immer größer. Nachdem die Reise der eingekerkerten menschlichen Seele vom Skorpion zu den Zwillingen in der umgekehrten Richtung beendet wurde, arbeitet Saturn durch die Zwillinge und erbaut die *Antahkarana* des Jüngers. Dann ist die Seele von den Fesseln der Materie befreit und wird über den gleichen spiralförmigen Weg zum Stier geführt. Diesmal ist der Pfad jedoch strahlend weiß und wird als geflügelte Schlange bezeichnet. Durch weitere Umwandlungen wird sie zum Adler.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch von Dr. E. Krishnamacharya: SPIRITUELLE ASTROLOGIE



OKKULTES HEILEN*

(42)

39. Prâna und der Ätherkörper

(Teil 2)

Wenn der Ätherkörper des Menschen in gutem Zustand ist, wird durch die richtige Lebensweise ausreichend *Prâna* aufgenommen, das den Körper intakt hält. Der Mensch empfängt auch *Prâna* vom Planeten und von *prânischen* Formen, die ihn umgeben, z. B. von seinen Mitmenschen, von Tieren und Bäumen. Dies kann später erörtert werden. Sein wichtigstes *Prâna* bekommt der Mensch von der Sonne und der Luft. Das Wissen von der Aufnahme und Assimilation dieser Energie bildet das grundlegende Thema zur Erhaltung einer guten Gesundheit und eines intakten Körpers. Zur *Yoga*-Wissenschaft gehört das Wissen, wie man seinen Körper unversehrt erhält bis man

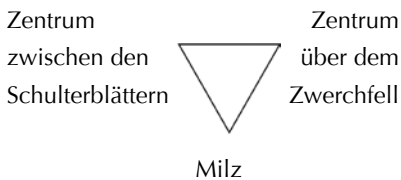
die Ziele des *Yoga* erfüllt hat. Wenn das *Prâna* nicht frei fließen kann, sondern behindert wird, kommt die menschliche Form mit Krankheit in Berührung und verfällt schneller.

Nachdem die allgemeine Verfügbarkeit der *prânischen* Energie im Sonnensystem und ihre Nähe zu den Lebewesen auf dem Planeten beschrieben wurden, sollten wir als nächsten Schritt verstehen, wie diese magnetische, gasförmige Substanz im menschlichen System aufgenommen wird. Der Ätherkörper ist die feinstoffliche Ausstattung im Inneren des Menschen, die für die Strahlen der Sonne empfänglich ist. In diesem Sinne wird der Ätherkörper als negativ betrachtet, da er empfangend ist. Das positive Prinzip des Ätherkörpers ist sein Verteilen der *prânischen* Energie an den physischen Körper. Bei seiner empfangenden Tätigkeit arbeitet er, als wäre er weiblich, und bei verteilender Aktivität arbeitet er, als wäre er männlich. Zwischen dem Empfangen und Verteilen liegt die Aufgabe der Assimilation. Es ist eine ausgleichende Aktivität. Diese ausgleichende Eigenschaft des Ätherkörpers ist der wichtigste Faktor beim Aufbau der Gesundheit auf der physischen Ebene.

Vom Ätherkörper werden die *prânischen* Ausstrahlungen der Sonne

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

durch das ätherische Zentrum im Kopf, zwischen den Schulterblättern, über dem Zwerchfell und durch die ätherische Milz aufgenommen. Aufgrund der Entwicklung des Menschen ist gegenwärtig das Zentrum zwischen den Schulterblättern bei der Aufnahme des *Prâna*s am aktivsten. In geringerem Maße nimmt auch das Zentrum über dem Zwerchfell die *prânischen* Ausstrahlungen auf. Um ausreichend *Prâna* aufnehmen zu können, bedeckten die urtümlichen menschlichen Rassen den Oberkörper nicht zu sehr. Dies ist eine bedeutungsvolle Bekleidungsgeohnheit, die man zur Kenntnis nehmen sollte. Zusammen mit der ätherischen Milz bilden diese beiden Zentren das Dreieck, durch das die *prânischen* Energien aufgenommen und assimiliert werden.



Dieses Dreieck nimmt das *Prâna* aus dem Sonnensystem über die Sonnenstrahlen auf.

Das Sonnensystem selbst hat wiederum drei analoge Zentren, um kosmisches *Prâna* zu empfangen. Madame H. P. Blavatsky schreibt,

dass das geheimnisvolle Band am Himmel, das wir Milchstraße nennen, eine enge Verbindung zum kosmischen *Prâna* hat, welches das ätherische Gewebe des Sonnensystems belebt. Vom Sonnensystem erhalten die Planeten und die Lebewesen auf ihnen in ihren entsprechenden ätherischen Systemen die *prânische* Energie. Auf diese Weise kommt das kosmische *Prâna* im Sonnensystem, auf unserem Planeten und in den Formen auf dem Planeten zum Ausdruck. Es nährt und belebt die Mikro- und Makro-Systeme. Jede ätherische Form empfängt, assimiliert und übermittelt *Prâna* und fügt dabei seine eigene Qualität hinzu. Somit empfangen die Menschen *prânische* Strahlungen, die von der Sonne und vom Planeten kommen. Zudem nehmen die menschlichen Ätherformen *prânische* Ausstrahlungen von den Formen in ihrer Umgebung auf, wenn auch nicht in starkem Maße.

Die Assimilation findet in der ätherischen Form des Menschen statt. Wenn das *Prâna* in die drei Zentren des Ätherkörpers eintritt, kreist es dreimal um das oben genannte Dreieck, bevor es an das gesamte ätherische Gewebe der menschlichen Form weitergeleitet wird. Das Hauptorgan für die Assimilation *prânischer* Energie ist die Milz. In der medizinischen Wis-

senschaft steht man erst am Anfang der Erforschung der Lebenskraft, der Wirkung der Sonnenstrahlen auf den physischen Organismus und des Verlusts innewohnender und abstrahlender Wärme. Die Wissenschaft fängt an, der Milz Funktionen zuzuschreiben, die bisher noch nicht erkannt wurden. So untersucht man zurzeit, wie die Drüsen funktionieren und welche Beziehung sie zur Assimilierung der Lebensenergie haben. In dieser Richtung muss viel getan werden, damit man die Bedeutung der Milz im menschlichen Körpersystem erkennt.

Das Hauptorgan für die Assimilation ist die ätherische Milz und dann die dicht-physische Milz. Von der Sonne strömt die vitale Essenz aus, die in der ätherischen Milz schließlich ihren Niederschlag findet und verstärkt wird. Je nach Zustand der Milz verursacht dieser Vorgang entweder eine Belebung oder Schwächung. Wenn die Milz gesund ist, erfährt man eine Belebung, die das System stärkt. Ist die Milz nicht gesund, führt dieser Ablauf zur Schwächung. Er bringt das Körpersystem ins Stocken, und so entsteht eine angegriffene Gesundheit.

Die drei ätherischen Zentren, die das *Prâna* aufnehmen, sehen wie Teller aus. Sie ermöglichen den

Empfang. Innerhalb ihres Wirkungskreises ziehen sie alle Strömungen an, auf die sie treffen. Drei eng miteinander verwobene Kanäle reichen von jedem Zentrum zum anderen. Dadurch bildet sich zwischen ihnen ein scheinbar eigenständiges Kreislaufsystem. Die Energie, die dreimal innerhalb des Dreiecks zirkuliert, findet ihren Niederschlag in der weiterführenden oder anderen Seite der Milz, wenn sie in das physische System eintritt. Diese letzte Zirkulation fließt durch die feinen miteinander verflochtenen Kanäle in jeden Teil des Körpers. Die Menge des weitergeleiteten *Prânas* stimmt mit der Strahlung des ätherischen Gewebes überein. Außerdem entspricht die *Prâna*-Qualität der Beschaffenheit des ätherischen Gewebes und des physischen Körpers. Die Qualität, mit der man sein Leben führt, entscheidet über die Beschaffenheit des ätherischen Gewebes und der physischen Form.

Der genannte Vorgang der *Prâna*-Aufnahme und Assimilation ist nur eine oberflächliche Skizzierung der *Prâna*-Wirkung. Aber sie vermittelt dem Leser eine ausreichende Vorstellung davon, wie die *prânische* Energie in ihn eintritt und zum Ausdruck kommt.

Daher verändert sich das *Prâna* in seiner Schwingung und Qualität

in Übereinstimmung mit dem empfangenden Wesen. Die Beschaffenheit der Sonne, des Planeten und des Menschen wird in den höchsten Kreisen erforscht, während die Menschen die Qualität des Planeten und des menschlichen Lebens auf dem Planeten erkennen müssen. Im selben Maße, wie wir gedankenlos den Planeten und den menschlichen Körper mit künstlichen Nahrungsmitteln, Chemikalien und unerwünschtem Verhalten verunreinigen, tragen wir zu Krankheit bei, ohne uns dessen bewusst zu sein.

Ein Gefäß muss sich eignen, um wertvollen Inhalt aufzunehmen. Die Wissenschaft des Besitzens benötigt eine wissenschaftliche Methode. Mit aller Sorgfalt sollte man den Einfluss des Willens von einer Person auf die andere betrachten. Man kann die Auswirkung eines unsaubereren Gefäßes auf einen sauberen Inhalt nicht übergehen. Wenn die Menschen einen sauberen Inhalt erwarten, sind sie auch für die Bereitstellung eines reinen Gefäßes verantwortlich. Der Inhalt kann giftig statt heilsam werden, wenn das Gefäß ihn verunreinigt. Das Feinstoffliche muss vom Grobstofflichen gut umfasst werden. Entsprechend sollte das noch Feinere vom Feinstofflichen umfasst werden usw.

Dieses Geheimnis wird von der Natur offenbart, und der Mensch muss es lernen. Der Saft einer Apfelsine wird in der Apfelsine gut umschlossen, und die eigentliche Apfelsine wird rundum von der Schale umschlossen. Die Milch wird im Euter der Kuh umschlossen und später im Kühlschrank bewahrt. Ein Gemüse ist in der Pflanze enthalten und wird anschließend zum Inhalt moderner Aufbewahrungssysteme. Der Mutterleib hält und umfasst das heranwachsende Kind. Gefäße sind genauso wichtig wie die Inhalte, vielleicht sogar noch wichtiger.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Mai / Juni 2021

20.05.	21:37 ☉ → 𐌹 / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge
22.05.	05:46 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 01°17' 𐌹 / ☽ 01°17' ♎ † Tag von <i>Nârâyana</i> : Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation (Ende 23.05. um 03:13)
24.05.	00:09 13. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 02°59' 𐌹 / ☽ 26°59' ♎ ☽ Tag von <i>Narasimha</i> (Ende 24.05. um 20:41)
25.05.	17:00 Vollmondphase beginnt ☉ 04°37' 𐌹 / ☽ 22°37' ♍ ♂ Geburtstag von <i>Lord Maitreya und Meister DK</i>
26.05.	13:14 ☉ Zwillinge-Vollmond* (Mondfinsternis) ☉ 05°26' 𐌹 / ☽ 05°26' ♍
29.05.	May Call Day
31.05.	12:32 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°29' ♁ ☽ 21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 01.06. um 12:38)
01.06.	21:16 ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 11°30' 𐌹 / ☽ 05°30' ♋ ♂ (Ende 02.06. um 21:43)
05.06.	00:38 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 14°31' 𐌹 / ☽ 14°31' ♌ † Tag von <i>Nârâyana</i> : Man widmet sich <i>Meister DK</i> in Gedanken und Worten, neben intensivem Studium seiner Lehren und verbindet sich in Gedanken mit den Jüngern der Welt. (Ende 06.06. um 02:50)
09.06.	10:28 Neumondphase beginnt ☉ 18°44' 𐌹 / ☽ 06°44' 𐌹 ☽ Zwillinge-Neumondpunkt: Kontemplation über ‚Das Versprechen‘
10.06.	12:52 ● Zwillinge-Neumond (Sonnenfinsternis) ☉ 19°47' 𐌹 / ☽ 19°47' 𐌹
17.06.	18:30 ☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 26°42' 𐌹 / ☽ 20°42' ♏ ♋ (Ende 18.06. um 17:09)
20.06.	12:51 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 29°20' 𐌹 / ☽ 29°20' ♎ ☉ Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen (Ende 21.06. um 10:02)
21.06.	International Yoga Day ☽ 05:32 ☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs Sommersonnenwende
24.06.	00:03 Vollmondphase beginnt ☉ 02°39' ♋ / ☽ 20°39' ♍ ♋ Dem Weltlehrer und <i>Vedavyâsa</i> widmen
	20:39 ☉ Krebs-Vollmond ☉ 03°28' ♋ / ☽ 03°28' ♋

* In der lunaren Astrologie ist es der **Stier-Vollmond (Vaiśākh Festival)**

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit, UTC + 2);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2021/2022«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

**May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.**

**May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.**

**May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.**

**May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.**

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen achtsam machen, um den Plan zu erkennen und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.